Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Berufsperson und Team	**A.1**
Pflegediagnose		

Lektionen total: 54															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6.Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		
A.1.1 Spezialisierte Dienststellen	Verschiedene Institutionen im Gesundheitswesen (TG/CH)*(BK)					2								LM: Bd.1	
A.1.2 Glossar (Wichtige Begriffe für die Pflege)	Caring, Case Management, Evidence-based Nursing, Public Health, Professionelle Pflege (Nursing Mainstreaming), Skill- und Grad-Mix (BK)						1							Postitionspapier SBK, Professionelle Pflege Schweiz Perspektive 2020	üK12 A.1/1d
A.1.3 Planungsmodelle und -methoden	Modell des Lebens (BK)	5				2									
	Lebensspanne (BK)														
	Einflussfaktoren (BK)														
	Aktivitäten des täglichen Lebens (BK)														
	Abhängigkeits-, Unabhängigkeitskontinuum (BK)														
	Individualität des Lebens (BK)														
	Planungsmodelle und Methoden (BK)														
A.1.4 Bedeutung einer professionellen Planung	Bedeutung einer professionellen Planung, Zeit, Ressourcen, Prozesse (BK)														
	Ablauf- und Aufbauorganisation (BK)														
A.1.5 Geschichte der Pflege	CH und Europa (BK)						6							Inhalt siehe PPP (Portal)	
	Henry Dunant/Florence Nightingale (BK)														
A.1.6 Rechte und Pflichten als FaGe	Entstehung des Berufs FaGe, FaGe werden/sein (BK)						3							ABU	üK1 A.1/1d
	Bildungssystematik der Schweiz (BK)														
	Berufsprofile/Berufsbild (BK)														
	Vorstellung SRK/VPOD											2			
A.1.7 Einführung/Orientierung in Schul- und Klassenorganisation	Kennenlernstunde (KLP)	5												Imagefilm BfGS	üK18 A1/1d
	Umgebung Schulhaus (KLP)														
	Rundgang (KLP)														
	Prüfungssetting, Notengebungen, Qualifikationsverfahren, Zeugnisse (KLP)														
	Aufbau der Ausbildung , KoRe Methode (BK)	3													
	Datenschutz u. Berufsgeheimnis, Dokmentationspflicht (BK)														
	Schul-und Hausordnung (RK)	2													
A.1.8 Methoden der Instruktion und Reflexion	Lernmethoden (KLP)		3												
	Lernstrategien (KLP)														
A.1.9 Berufsinformationstag							8								
A.1.10 Exkursion zum Ausbildungsabschluss													6		
A.1.11 Abschluss der schulischen Bildung													6		
Total		**18**		**0**		**22**		**0**				**14**		**54**	

* Amt für Gesundheit
* BA für Statistik
* Geriatrie- und Demenzkonzept Kt. TG QV C.4, C.5
* KESB
* Selbsthilfegruppen
* Triage AAZ *und weitere

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Beziehungsumfeld	**A.2**
Pflegediagnosen	**verbal beeinträchtigte Kommunikation:** Verminderte, verzögerte oder fehlende Fähigkeit, ein System von Zeichen zu empfangen, zu verarbeiten, weiterzugeben und/oder zu nutzen **gestörte Denkprozesse:** Störung der kognitiven Vorgänge und Aktivitäten **chronische Verwirrtheit:** Irreversible, lang andauernde und/oder fortschreitende Verschlechterung von Intellekt und Persönlichkeit, gekennzeichnet durch eine verminderte Fähigkeit, Umweltreize zu interpretieren; verminderte intellektuelle Denkfähigkeit, und angezeigt durch Störungen des Gedächtnisses, der Orientierung und des Verhaltens	

Lektionen total: 22															
		1. Sem.		2. Sem		3. Sem.		4. Sem		5. Sem		6.Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		
A.2.1 Spannungsfelder, welche sich in schwierigen Lebenssituationen für die Klienten und deren Beziehungsumfeld ergeben	Konflikte Eskalationsstufen nach Glasl Grundlagen im Umgang mit Konflikten/Konfliktlösung						4							LM: Bd.1	
A.2.2 Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen Berufspersonen und dem Beziehungsumfeld der Klientinnen und Klienten	Grundlagen der Beziehungsgestaltung Rollenverständnis als Berufsperson / Rollen auch von Kolleginnen, Berufsbildner-rinnen, Ärztin, Klientin, Zusammenarbeit mit Angehörige Nähe/Distanz in der professionellen Beziehung Intra- und Interdisziplinäre Arbeit		3												üK7 A.2/1d
A.2.3 Ihre/seine Rolle als Berufsperson	Menschenbild (RK, BG) Pflegeverständnis (RK, BG) Leitbilder der Station (RK, BG)		5												
A.2.4 Situation der Klientin / des Klienten	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren														
A.2.5 Grundlagen der Kommunikation	Kommunikationsquadrant Schulz von Thun Transaktionsanalyse (TK) Grundhaltung nach C. Rogers (Kongruenz-Empathie-Wertschätzung) Verbal, nonverbal, paraverbal Feedback, aktives Zuhören Schriftliche Kommunikation (objektiv, subjektiv) Pflegedokumentation						10							A.5	
Total		**8**		**0**		**14**		**0**		**0**		**0**		**22**	

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Grundlagewissen Anatomie / Physiologie	**A.3**
Pflegediagnosen	**Hautschädigung:** Veränderte Epidermis (Oberhaut) und/oder **Dermis (Lederhaut)** **körperlich beeinträchtigte Mobilität:** Einschränkung der unabhängigen, zielgerichteten Bewegung des Körpers oder von einer oder mehreren Extremität(en)	

Lektionen total: 23															
		1. Sem.		2. Sem		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		
A.3.1 Modelle des Wahrnehmen und Beobachtens	Grundbegriffe Anatomie/Physiologie	14												LM: Bd.1	
	Atome, Moleküle, Zelle- und Organsystem, Stoffwechsel der Zelle														
	Diffusion, Osmose, Filtration														
	Gewebe des Körpers														
	Organ, Organsysteme														
	Grundbegriffe Pathologie														
	Grundbegriffe Psychopathologie (Bewusstsein, Bewusstseinsstörungen)	Diese Themen werden in dieser Handlungskompetenz nicht unterrichtet => siehe Querverweis													
	Orientierung und Orientierungsstörungen														
	Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeitsstörungen														
	Gedächtnis und Gedächtnisstörungen														
	Denken und Denkstörungen													A.1, B.1, B.6, C.5	
	Definition objektiv, subjektiv, selektiv, wertend, nicht wertend		3												
	Definition Wahrnehmung/Beobachtung/Interpretation Sinnesorgane und Wahrnehmung														
	Fehler der Wahrnunng/Wahrnehmungsstörung														
	Fehler der Beobachtung														
	Beeinflussende Faktoren der Wahrnehmung/Beobachtung														
	Selbstwahrnehmung und zielgerichtete Beobachtung, weiterleiten, Dokumentatoion														
	DURST Struktur														
A.3.2 Terminologie (SK + AG)			2			2					2				
A.3.3 Grundlagen der Dokumentation	Grundlagen der Pflegewissenschaft	kein Unterricht im A.3												A.5 (Pflegeprozess)	
	Pflegeinterventionen, Pflegeassessment, Pflegediagnose														
Total		**19**		**0**		**2**		**0**		**2**		**0**		**23**	

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Kultur, Religion, Ethik	**A.4**
Pflegediagnosen		

Lektionen total: 48															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		
A.4.1 Kulturen und Religionen und deren grundlegende Werte und Normen	Ethische Grundbegriffe													LM: Bd.1 ABU	
	Werte und Normen														
	Ethische Prinzipien in der Pflege: Autonomie, Gutes tun, Nicht schaden, Gerechtigkeit							18							
	Ethische Dilemmas in der Pflege														
	Ethische Fragestellungen*														
A.4.2 Grundsätze der transkulturellen Pflege	Kulturen und Religionen													C.2 (Sterben und Bedeutung des Todes in verschiedenen Kulturen)	
	Die fünf Weltreligionen: Christentum, Islam, Judentum, Hinduismus, Buddhismus					10									
	Grundsätze der transkulturellen und kultursensiblen Pflege und Problemstellungen														
	Ernährung bei verschiedenen Kulturen und Werten (LH)					8								4 L. Kochen + 4 L. LH	
A.4.3 Migrationshintergründe	Migration, Migrationskinder					1									
	Transkulturelle Kommunikation														
A.4.4 Grundzüge der Entwicklungspsycholgie und der Biografiearbeit	Bedeutung für den Menschen													F.1 (Generationen)	
	Einflussfaktoren														
	Entwicklungspsychologie, Identität														
	Entwicklungsfaktoren, Entwicklungsaufgaben														
	Stufenmodel der psychosozialen Entwicklung nach Erikson			9											
	Grundlagen, Biografiearbeit, eigene Biografie														
	Generationen und ihre Prägungen und Kommunikation														
A.4.5 Fachstellen	Beratungsstellen Migration														
	Dialog Ethik					1									
A.4.6 Grundlagen der Dokumentation	Raster für Biografiegespräch			1											
Total		**0**		**10**		**20**		**18**		**0**		**0**		**48**	

* Anmerkung: Ethikthemen: Bsp. Organspende, Sterbehilfe, Organisationen, Schwangerschaftsabbruch, Zwangsmassnahmen, Gewalt in der Pflege, Mobbing, Patientenverfügung, KESB, kultursensible Pflege (Integration und Transkulturalität), Pflege/Medizin für "Menschen ohne Papiere" (sans papiers). Kontakt zu ABU suchen => BK: Ethische Themen aus der Pflegeperspektive. ABU aus Perspektive Grundgesetz, Recht.

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Qualitätssicherung	**A.5**
Pflegediagnosen	**eingeschränkte Gehfähigkeit:** Einschränkung, sich unabhängig zu Fuss in der Umgebung zu bewegen **Sturzgefahr:** Erhöhte Anfälligkeit für Stürze, die zu körperlichen Schäden führen können	

Lektionen total: 74															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		
A.5.1 Pflegeprozess	Grundlagen der Pflegewissenschaft. Definition Pflegeprozess, Sinn des Pflegeprozesses													LM: Bd.1	
	Schritte des Pflegeprozesses n. Fichter-Meier														
A.5.2 Pflegestandards	Definition Pflegestandards								4						
	Ziele von Pflegestandards														
	Individuelle/standardisierte														
	Vor- und Nachteile von individuelle und standardisierten Standards														
	Qualitätssicherung durch Standards														
A.5.3 Qualitätskriterien des Betriebs	Definition Pflegequalität im Gesundheitswesen													Qualitätskriterien (ISO-Norm) im Betrieb	
	Definition Qualitätssicherung/-entwicklung														
	Sinn und Zweck des Qualitätsmanagements														
	Qualitätsinstrumente: 4-Stufen-Modell (SRK), PDCA-Kreislauf (Deming W.), WWWS-Kriterien										6				
	Pflegedokumentation und Qualität													A.2	
	Definition Pflegediagnose														
A.5.4 Bedeutung häufiger Pflegediagnosen	Vorteile von Pflegediagnosen														
	Beispiele Pflegediagnosen								2						
	Probeprüfung														
	Informationen Qualifikationsverfahren (Reglement) RK										4				
A.5.5 Bedarfserfassungsin-strumente	Ziele der Bedarfserfassungsinstrumente (LBP, BESA, RAI, SWISS DRG)											2			
A.5.6 Fehlermanagement	Ursachen für Fehler														
	Fehlervermeidung allgemein										2				
	Fehlervermeidung im Gesundheitswesen														
	Faustregeln für den Umgang mit Fehlern														
A.5.7 QV schriftlich													6		
A.5.8 Konsolidierung/Ver-netzung Berufskunde												23	21		
A.5.9 Konsolidierung/Ver-netzung Lebensumfeld, Haushaltsführung													4		
Total		**0**		**0**		**0**		**6**		**12**		**56**		**74**	

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Körperpflege	**B.1**
Pflegediagnosen	**Hautschädigung:** Veränderte Epidermis (Oberhaut) und/oder Dermis (Lederhaut) **Selbstversorgung Körperpflege:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Waschens/der Körperhygiene selbstständig auszuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total: 35															
		1. Sem.		2. Sem		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 3. Sem. möglich
B.1.1 Prinzipien der Hautbeobachtung und der Hautpflege, kennt natürliche Produkte für Körperpflege und Kosmetik und deren Nutzen	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Professionelle Berührung, Nähe Distanz, Intimspäre wahren, Berührungszonen, Sexuelle Belästigung/Übergriffe im Gesundheitswesen, Hilfestellung bei sex. Übergriffen Prinzipien der Hautpflege/Altershaut Prinzipien der Körperpflege Pflegeprodukte, konventionelle und natürliche		9											LM: Bd.2 Einführung WWWS-Raster im G.1 F.3 (Sexualität) Broschüre SBK 'Verstehen Sie keinen Spass Schwester'** S. Anhang 2*	üK2 B.1/1d Teilkörper-pflege, Augen- und Ohrenpflege, Haarpflege, Rasur und Bartpflege, Duschen und Baden, Mundpflege, spezielle Mundpflege, Nagelpflege üK7 B.1/1d
B.1.2 Anatomie/Physiologie der Haut, der Sinnesorgane und von Mund und Zähnen	Sinnesorgane (Haut, Augen, Ohren, Gleichtgewichtssinn, Mund, Zähne, Nase) Sehstörungen: Katarakt, Glaukom, Makuladegeneration (Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie). Diverse Hörstörungen			7											
B.1.3 Altersbedingte Veränderungen	Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation Beobachtungskriterien inkl. Hauttypen Effloreszenzenlehre (primär, sekundär) Beobachtung und Veränderungen der Haut (alter Mensch und pädiatrische Situationen)		3											A.3 Modelle des Wahrnehmens und Beobachtens	üK9 B.1/0.5d Umgang mit Seh- und Hörbehinder-ung, Erw. und Kind
B.1.4 Krankheitsbilder Psoriasis, Pilzerkrankungen, Soor und Allergien	Pathophysiologie, Allergien Pilzerkrankungen (Soor), Intertrigo Psoriasis Pflegeinterventionen bei Pilzerkrankungen Pflegeinterventionen bei Psoriasis Pflegeinterventionen bei atophischer Dermatitis (Neurodermitis) Pflegeinterventionen bei veränderter Haut in pädiatrischen Situationen			6											
B.1.5 Informatik			5	5											
Total		**17**		**18**		**0**		**0**		**0**		**0**		**35**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2
** Ein Leitfaden zum Schutz vor sexueller Belästigung für Pflegefachpersonen und andere Erwerbstätige im Gesundheitsbereich

Titel	Mobilität	**B.2**
Pflegediagnosen	**eingeschränkte Gehfähigkeit:** Einschränkung, sich unabhängig zu Fuss in der Umgebung zu bewegen **körperlich beeinträchtigte Mobilität:** Einschränkung der unabhängigen, zielgerichteten Bewegung des Körpers oder von einer oder mehreren Extremität(en) **Sturzgefahr:** Erhöhte Anfälligkeit für Stürze, die zu körperlichen Schäden führen können **Körperbildstörung:** Verwirrung bezüglich des mentalen Bildes über das eigene physische Selbst	

Lektionen total: 52

		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 3. Sem. möglich
B.2.1 Anatomie und Physiologie des Bewegungsapparates	passiver Bewegungsapparat, Skelett, Knochen, Knorpelgewebe, Gelenktypen, Wirbelsäule aktiver Bewegungsapparat Muskeln, Aufbau des Skelettmuskels, Muskelgewebetypen Hilfseinrichtungen des aktiven und passiven Bewegungsapparates (Sehnen, Sehnenscheiden, Schleimbeutel, Bänder)		10											LM: Bd.2 s. Anhang 2*	
B.2.2 Mögliche Bewegungseinschränkungen und pflegerische Massnahmen	Bedeutung für den Menschen Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation Beobachtungskriterien bei der Mobilität Physiologische Bewegung Bewegungseinschränkungen, Bewegungsstörungen	2													
B.2.3 Frakturen und deren Therapien und die entsprechenden Pflegemassnahmen	Frakturen, Symptome, Therapien, Pflegeinterventionen Komplikation, Therapie			4											
B.2.4 Entstehnung, Risiken und Folgen von Mobilitätseinschränkungen (z.B. Thrombose, Kontraktur, Sturzgefahr) und deren Prophylaxen	Kontrakturen (Definition, Symptome, Prophylaxen, Therapien, Pflegeinterventionen) Dekubitus (Definition, Symptome, Prophylaxen, Therapie, Pflegeinterventionen)													D.2 / LM: Bd. 6 (PAVK, Varikosis, Thrombose) LM: Bd. 7 (Pathophysiologie Dekubitus)	üK3 B.2/1d
	Thrombose (Definition, Symptome, Prophylaxen, Therapien, Pflegeinterventionen) Virchow-Trias Phlebothrombose (Definition, Symptome, Prophylaxen, Therapien, Pflegeinterventionen) Embolie (Definition, Symptome, Prophylaxen, Therapien, Pflegeinterventionen)			8											üK9 B.2/1d
	Erfassen des Sturzrisikos Sturzrisiko - Assessement - Instrumente	2													
B.2.5 Krankheitsbilder Arthrose, Arthritis und Osteoporose und entsprechende Pflegemassnahmen	Pathophysiologie Arthrose Rheumatoide Arthritis Osteoporose Pflegeinterventionen bei Arthrose Pflegeinterventionen bei rheumatoider Arthritis Pflegeinterventionen bei Osteoporose		10												
B.2.6 Folgen der Immobilität und die entsprechenden Pflegemassnahmen	Sturz Intrinsische, extrinsische Faktoren Primäre und sekundäre Sturzprophylaxe Massnamen Sturzprävention/Hilfsmittel	2													

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

B.2.7 Kinästhetik	Prinzipien der Kinästhetik Alle Kinästhetikkurse finden in den OdA Räumen statt					8									üK6 B.2/2d üK6a B.2/1d Bereichsspez. üK13 B.2/1d (Basale Stimulation) Bereichs-spez. üK12 B.2/1d (Bobath)
B.2.8 Exkursion Schneesporttag			6											und 2 L. Sport	
Total Lektionen		**32**		**12**		**8**		**0**		**0**		**0**		**52**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesunheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Ausscheidung
Pflegediagnosen	**Selbstversorgung Toilettenbenutzung:** Beeinträchtigte Fähigkeit, die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Toilettengagn selbstständig durchzuführen oder abzuschliessen **Stuhlinkontinenz, Diarrhö:** Passage von dünnem, unförmigem Stuhl **Stuhlinkontinenz, Obstipation:** Veringerung der normalen Ausscheidungsfrequenz begleitet von erschwerter oder unvollständiger Stuhlpassage und/oder Passage von sehr hartem, trockenem Stuhl **beeinträchtigte Urinausscheidung:** Störung der Urinausscheidung

Lektionen total: 46														
		1. Sem		2. Sem		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Querverweis
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12	
B.3.1 Anatomie und Physiologie der Ausscheidungsorgane	Harnsystem (Niere, Nephron, Harnbildung, harnableitendes System)		10				2							LM: Bd.2
	Beobachtungskriterien der Ausscheidung (Urin, Stuhl, Erbrochenes)			3										S.Anhang 2*
	Physiologische Ausscheidung von Urin und Stuhl													
	Pathologische Ausscheidung von Urin und Stuhl													
B.3.2 Krankheitsbilder: Obstipation, Diarrhö, Harnwegsinfektion Niereninsuffizienz und pflegerische Massnahmen	Pathophysiologie					5	5							E.1
	Harnwegsinfektion, Zystitis, Zystitisprophylaxe													
	Niereninsuffizienz													
	chronische Niereninsuffizienz (Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie)													
	Pflegeinterventionen bei chonischer Niereninsuffizienz													
	akutes Nierenversagen (Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie)													
	Obstipation, Obstipationsprohylaxe, Diarrhoe			5			2							
	Pflegeinterventionen bei Obstipation und Diarrhoe													
	Erbrechen													
	Pflegeinterventionen bei Erbrechen													
	Ernährung bei Obstipation und Diarrhoe (LH)						4							
B.3.3 Prinzipien Einlegen des Blasenkatheters	kein theoretischer Unterricht zum Thema Kathetriesierung nötig -->mit O.P besprochen, wird im üK ausführlich behandelt													
B.3.4 Inkontinenzformen und die entsprechenden Pflegemassnahmen	Bedeutung für den Menschen,			2										
	Einflussfaktoren													
	Wahrnehmung, Beobachtung, Interpretation													
	Unterstützende Massnahmen bei der Ausscheidung													
	Inkontinenzformen: Urin und Stuhl					4								
	Unterstützung bei Inkontinenz													
B.3.5 Scham und Ekel	Schutz der Intimsphäre						2							
	Umgang mit Ekel und Scham													
B.3.6 Urin- und Stuhluntersuchung	Anwendung von Tests (Combur-Test, okkultes Blut)					2								
	Untersuchung von Urin und Stuhl													
	Gewinnung von Spontanurin, Sammelurin, Katheterurin													
Total		**10**		**10**		**26**		**0**		**0**		**0**		**46**

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundh
und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

B.3

üK
KN Praxis ab 4. Sem. möglich
üK15 B.3/1d
üK5 B.3/1d

eitsschutz

Titel	Atmung	**B.4**
Pflegediagnosen	**unwirksamer Atemvorgang:** Inspiration und/oder Exspiration, die nicht zu einer ausreichenden Belüftung der Lungen führt. **Angst:** Umbestimmtes Gefühl des Unbehagens oder der Bedrohung, das von einer ausnomen Reaktion begleitet wird (häufig unbestimmte oder dem Individuum unbekannte Quelle): eine Besorgnis, die durch die vorweggenommene Gefahr hervorgerufen wird. Es ist ein Warnsignal für drohende Gefahr und ermöglicht dem Individuum, Massnahmen zum Umgang mit der Gefahr einzuleiten.	

Lektionen total: 35															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 4. Sem. möglich
B.4.1 Anatomie und Physiologie der Atemorgane	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Atmungssystem (obere und untere Atemwege, Gasaustausch, innere und äussere Atmung, Atemmechanik) Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation Beobachtung der physiologischen Atmung (Atemfrequenz, Atemtyp, Atemtiefe, Hyper-und Hypoventilation, Atemrhythmus, Atemgeräusche, Atemgeruch, Atemanstrengung)					10								LM: Bd.3 S. Anhang 2*	
B.4.2 Krankheitsbilder und Pflegemassnahmen der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), des Asthma bronchiale, der Lungenembolie und der Pneumonie	Beobachtung der pathologischen Atmung Husten und Sputum Dyspnoe Pathophysiologie COPD (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Folgen, Therapie) Emphysem bei COPD Asthma bronchiale (Definition, Usachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie) Asthmaanfall, Asthmaauslöser Lungenfunktionstest Lungenembolie (Definiton, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapien) Pneumonie (Definition, Erreger, Symptome, Verlauf, Therapie) Nosokomiale Infektion Pflegeinterventionen der genannten Krankheitsbilder Sekretlösende Massnahmen, Inhalation						10	6						E.1 (Arbeitsicherheit, Hygiene, Umweltschutz) -->Nosokomiale Infektion wird im üK unterrrichtet	üK13 B.4/1d
B.4.3 Grundsätze, Gefahren und Komplikationen der Sauerstoffverabreichung	Indikationen Umgang mit Sauerstoff Grundsätze der O2-Therapie Verabreichungsformen und Überwachung								2						
B.4.4 Verschiedene Ausdrucksformen und Grade der Angst und Massnahmen im Umgang	Pflegeinterventionen bei Dyspnoe und Angst								3						
B.4.5 Informatik								4							
Total		**0**		**0**		**20**		**15**		**0**		**0**		**35**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Ernährung	**B.5**
Pflegediagnosen	**Mangelernährung:** Nährstoffzufuhr, die den Stoffwechselbedarf nicht deckt **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder abzuschliessen **Übelkeit:** Ein subjektives Phänomen einer unangenehmen Empfindung im hinteren Rachenraum und im Magen, das zu Brechreiz oder Erbrechen führen kann **Übernährung:** Nährstoffzufuhr, die den Stoffwechselbedarf übersteigt	
Titel	Unterstützung bei Ernährungsfragen	**E.4**
Pflegediagnosen	**Mangelernährung:** Nährstoffzufuhr, die den Stoffwechselbedarf nicht deckt **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder abzuschliessen **Übernährung:** Nährstoffzufuhr, die den Stoffwechselbedarf übersteigt	

Lektionen total: 64															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 2. Sem. möglich
B.5.1 Grundlagen der Ernährungslehre	Bedeutung für den Menschen Lebensmittelpyramide Nährstoffe (KH, Proteine, Lipide, Nahrungsfasern, Mineralstoffe, Vitamine, Zusatzstoffe)	14						4						LM: Bd.3 Zusammen-hang zu Kostformen + Mittelmeer-kost herstellen	
	Kostformen (LH) gesunde Ernährung (z.B. Mittelmeerkost) (LH)								4					4 L. Kochen	
B.5.2 Gesunde Ernährung in den verschiedenen Lebensphasen	Einflussfaktoren Ernährung in verschiedenen Lebensphasen + Bedeutung Hilfsmittel/Unterstützungsmöglichkeiten														
B.5.3 Anatomie/Physiologie des Verdauungssystems	verschiedene Abschnitte des Verdauungssystems von Mund bis zum After		5											A/P wird im D.5 (Sondennah-rung) repetiert	
B.5.4 Probleme und Störungen bei der Nahrungsaufnahme	Appetitlosigkeit, Nahrungsablehnung, Nahrungskarenz, Pflegeintervention Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme		2												
	Hygiene im Umgang mit Nahrungsmittel (LH) Umsetzen von Ernährungsgrundsätzen (LH)		6											6 L. LH	
B.5.5 Ernährungszustand und Essverhalten	Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation von Ernährungszustand und Trinkverhalten BMI, Perzentilenkurve, Waist-to Hip Ratio Adipositas und Kachexie		3												
B.5.6 Merkmale einer Dehydration und entsprechende Pflegemassnahmen	Dehydrationsprophylaxe Trinkprotokoll		1												
B.5.7 Altersbedinge Einschränkungen und Veränderungen bei der Nahrungsaufnahme und Verdauung	Mangelernährung (Malnutrition) im Alter und Kinder, Pflegeinterventionen Fingerfood Dysphaygie und Pflegeinterventionen Aspiration und Aspirationsprophylaxe, Pflegeintervention und Soforthilfe (Erwachsene und Kind)				10										üK2 B.5/1d
B.5.8 Unterstützung in Ernährungsfragen	Beratungsgrundsätze Energiebedarf (Grundumsatz, Leistungsumsatz) Ernährungsprotokoll				10										
B.5.9 Informatik		5													
Total		**36**		**20**		**0**		**8**		**0**		**0**		**64**	

Titel	Ruhen und Schlafen	**B.6**
Pflegediagnosen	**Schlafstörungen:** Unterbrechung der Dauer und Qualität des Schlaf, die zu einer Beeinträchtigung im Alltag führt **Relokationssyndrom:** Physiologische und/oder psychosoziale Störung, die aus der Verlegung, dem Wechsel von einer Umgebung in eine andere resultiert. **Gefahr eines Relokationssystems:** Risiko einer physiologischen und/oder psychosozialen Störung infolge eines Umgebungswechsels.	

Lektionen total: 19															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 4. Sem. möglich
B.6.1 Grundlagen des Schlafes, der Schlafphysiologie und des Wachseins, Bewusstseins	Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation													LM: Bd.6	
	Beobachtungskriterien des Schlafes														
	Biorhythmus														
	Schlafhygiene (Babys, Kinder, Erwachsene)														
	Bewusstseinsstufen						6								
B.6.2 Ursachen von Schlafstörungen und Verhaltensregeln zur Schlafhygiene	Einflussfaktoren														
	Pathophysiologie														
	Schlafstörungen (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Therapie)														
	Schichtarbeit und Schlafapnoesyndrom														
B.6.3 Bewusstseinsstörungen	Qualitative Bewusstseinsströungen														
	Bewusstseinstrübung														
	Bewusstseinseinengung														
	Bewusstseinsverschiebung														
	Schlafphysiologie														
	Quantitative Bewusstseinsströungen								5						
	Benommenheit														
	Somnolenz														
	Sapor														
	Koma														
	Delir														
	Hypervigilität														
B.6.4 Schlaffördernde Massnahmen (z.B. pflanzliche Wirkstoffe)	Rituale														
	Pflegeinterventionen bei Schlaflosigkeit														
	Wickel, Kompressionen							4							
	Phytotherapie														
	Medikamente														
	Schlafprotokoll														
B.6.5 Informatik							4								
Total		**0**		**0**		**10**		**9**		**0**		**0**		**19**	

Titel	Notfallsituation	**C.1**
Pflegediagnosen	**Hyperthermie:** Erhöhte Körpertemperatur oberhalb des Normbereichs **akute Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von akutellen oder potenziellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigung beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer in einem erwarteten oder vorhersagbaren Ende und einer Dauer von weniger als 6 Monaten	

Lektionen total: 10															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		
C.1.1 Zeichen von lebensbedrohlichen Komplikationen/Stö-rungen	Bedeutung für den Menschen													LM: Bd. 4 S. Anhang 2*	üK4 C.1/1d
	Wahrnehmen, Beobachtung, Interpretation														
	Ampelschema														
	BLS														
	Aufgabe der/des Fachfrau/Fachmann Gesundheit														
	Medizinisch-rechtliche Aspekte														
C.1.2 Typische Notfallsituationen und die entsprechenden Massnahmen	Pathophysiologie														Bereichs-spez. üK17 C.1/1d
	Verbrennungen														
	Herzstillstand														
	Hypovolämischer Schock	4								6					
	Akute Blutungen														
	Hypoglykämie														
	Epileptischer Anfall														
	Pflegeinterventionen bei folgenden Notfallsituationen														
	Verbrennungen														
	Herzkreislaufstillstand														
	Hypovolämischer Schock														
	Epileptischer Anfall														
C.1.3 Betriebliches Notfallkonzept	Notfallkonzept														
Total		**4**		**0**		**0**		**0**		**6**		**0**		**10**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Betreuung in der Sterbephase	**C.2**
Pflegediagnosen	**akute Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von akutellen oder potenziellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigung beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer in einem erwarteten oder vorhersagbaren Ende und einer Dauer von weniger als 6 Monaten **chronische Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von aktuellen oder potentiellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigungen beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer, konstant oder wiederholend auftretend, ohne ein erwartetes oder vorhersagbares Ende und von mehr als 6 Monaten Dauer **Angst:** Unbestimmtes Gefühl des Unbehangens oder der Bedrohung, das von einer autonomen Reaktion begleitet wird (häufig unbestimmte oder dem Individuum unbekannte Quelle): eine Besorgnis, die durch die vorweggenommene Gefahr hervorgerufen wird. Es ist ein Warnsignal für drohende Gefahr und ermöglicht dem Individuum, Massnahmen zum Umgang mit der Gefahr einzuleiten. **Hoffnungslosigkeit:** Ein sujektiver Zustand, in dem ein Individuum begrenzte oder keine Alternativen oder persönliche Wahlmöglichkeiten sieht und unfähig ist, Energie für sich selbst zu mobilisieren **Übelkeit:** Ein subjektives Phänomen einer unangenehmen Empfindung im hinteren Rachenraum und im Magen, das zu Brechreiz oder Erbrechen führen kann.	

Lektionen total: 33															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 5. Sem. möglich
C.2.1 Konzepte und Modelle im Umgang mit Sterbenden und Personen in deren Beziehungsumfeld	Bedeutung für den Menschen													LM: Bd.4	
	Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation														
	Einflussfaktoren														
	Für den sterbenden Menschen														
	Für das soziale Umfeld													A.4 (Transkulturelle Pflege)	
	Sterbehilfe (rechtliche Aspekte, ethische Überlegungen)							12							
	Fünf Sterbephasen nach Kübler-Ross													ABU	
	Verlust und Trauer (Modell Verena Kast)														
	Sterben in verschiedenen Kulturen														
	Bedeutung des Todes in verschiedenen Kulturen														
	Pflegeinterventionen in den verschiedenen Sterbephasen														
C.2.2 Pflegemassnahmen im Sterbeprozess und bei Verstorbenen	Pflegeinterventionen bei Mammakarzinom										5				
	Pflegeinterventionen bei Prostatakarzinom														
	Begleitung von Angehörigen während des Sterbens														
	Umgang/Pflege von verstorbenen Menschen														
	Erkennen von eigenen Grenzen (Überlastung/Überforderung)								4						
	Rechtliche Aspekte													ABU	
C.2.3 Maligne Tumorerkrankungen (Mammakarzinom) und Pflegemassnahmen	Pathophysiologie														
	Grundlagen der Onkologie														
	Enstehung von Tumoren, Tumorwachstum														
	Einteilung (benigne + maligne Tumore)														
	Symptome, Metastasen, Ursachen, Risikofaktoren, Diagnostik														
	Therapie (chirurgische Therapie, Chemotherapie, Strahlentherapie)									12					
	Komplementärmedizin														
	Mammakarzinom/Prostata-karzinom (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Diagnostik, Therapie)														
	Pflegeintervention bei Mammakarzinom (Lymphödem, Haarausfall, Pflege der bestrahlten Haut)														

	Selbstuntersuchung der Brust								
C.2.4 Schmerzphysiologie, Schmerzerfassung und Schmerzmanagement	Nervensystem bezogen auf Schmerzphysiologie	Diese Themen werden im C.4.10 unterrichtet							
	Schmerzempfindung								
	Schmerzleitung								
	Kriterien des Schmerzes								
	Schmerz								
	Schmerzskala								
	Medikamentöse Schmerztherapie (WHO-Stufenplan)								
	Nicht-Medikamentöse Schmerztherapie								
Total		**0**	**0**	**0**	**16**	**17**	**0**	**33**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Betreuung in der Krisensituation	**C.3**
Pflegediagnosen	**Angst**: Unbestimmtes Gefühl des Unbehangens oder der Bedrohung, das von einer autonomen Reaktion begleitet wird (häufig unbestimmte oder dem Individuum unbekannte Quelle): eine Besorgnis, die durch die vorweggenommene Gefahr hervorgerufen wird. Es ist ein Warnsignal für drohende Gefahr und ermöglicht dem Individuum, Massnahmen zum Umgang mit der Gefahr einzuleiten. **Hoffnungslosigkeit:** Ein sujektiver Zustand, in dem ein Individuum begrenzte oder keine Alternativen oder persönliche Wahlmöglichkeiten sieht und unfähig ist, Energie für sich selbst zu mobilisieren **Schlafstörungen:** Unterbrechung der Dauer und Qualität des Schlaf, die zu einer Beeinträchtigung im Alltag führt **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder abzuschliessen **Selbstversorgung Körperpflege:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Waschens/der Körperhygiene selbstständig auszuführen oder abzuschliessen **akute Verwirrtheit:** Plötzliches Auftreten von reversiblen Störungen des Bewusstseins, der Aufmerksamkeit, Kognition und Wahrnehmung, die sich über einen kurzen Zeitraum entwickelt	

Lektionen total: 25															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 5. Sem. möglich
C.3.1 Abhängigkeitserkrankungen z.B. Medikamentenabusus, Alkoholabusus, Essstörungen	Stufen und Übergänge (Genuss, Gewohnheiten, Abhängigkeit, Abhängigkeitsspirale)													LM: Bd.4	Bereichs-spez. üK4 C.3/0.5d
	Substanzgebundene Abhängigkeit (Medikamente, Drogen) => ICD-10														
	Nicht-Substanzgebundene Abhängigkeit => ICD-10														
	Entzugssyndrom und Alkoholiker													S. Anhang 2*	
	Intervention bei Alkoholerkrankungen														
	Essstörungen (Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, Binge-Eating-Disorder)														
	Intervention bei Essstörungen														
C.3.2 Früherkennung und Umgang mit Entzugssymptomen	Entzugssyndrom/Delirium tremens														
	Früherkennung von Entzugssymptomen (Alkoholismuis ansprechen, Evaluation, Alkoholkonsum, Motivation, Verhaltensveränderung …..)								15						
	Früherkennung von Entzugssymptomen (Alkoholismuis ansprechen, Evaluation, Alkoholkonsum, Motivation, Verhaltensveränderung …..)														
C.3.3 Akute Verwirrtheitszustände und Interventionen	Definition Verwirrtheiszustände													C.5 chronische Verwirrtheitszustände	
	Ursachen, organisch, nicht organisch														
	Risikofaktoren, Symptome, Verlauf, Prognose														
	Pflegeinterventionen bei akuten Verwirrtheitszuständen/Delir														
C.3.4 Kritische Lebenereignisse als Auslöser psychischer Krisen	Bedeutung für den Menschen													F.2	
	Kritische Lebensereignisse, Entwicklungskrisen														
	Einflussfaktoren														
	Krisen und psychiatrische Notfälle														
	Suizidalität und Suizid														
	Ursachen und Formen des Suizids									10					
	Suizidale Entwicklung nach Pöldinger														
	Pflegeinterventin bei Krisen														
C.3.5 Früherkennung von Anzeichen einer psychischen Krise	Frühwarnzeichen													F.2	
	Hilfe bei einer Krise => Kriseninterventionszentren, Triage…..														

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

C.3.6 Unterscheidung psychische Krise und psychiatrischer Notfall	Psychische Krise => normale Reaktion auf ein unnormales Ereignis								
	Psychiatrischer Notfall (psychiatrische Krankheit bedingt durch….)								
C.3.7 Modelle der Krisenentwicklung und Krisenmanagementinter-vention	Definition Krise								
	Krisenmerkmale								
	Krisenmodell nach Caplan								
	Copingstrategien, Krisen-Bewältigung								
C.3.8 Aggressions-Deeskalationsmanage-ment	Wird im üK bearbeitet								üK15 C.3/1d/ 1.Teil
									üK18 C.3/1d/ 2.Teil
Total		**0**	**0**	**0**	**15**	**10**	**0**	**25**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Chronische Erkrankungen, Multimorbidität, Palliation	
Pflegediagnosen	**akute Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von akutellen oder potenziellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigung beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer in einem erwarteten oder vorhersagbaren Ende und einer Dauer von weniger als 6 Monaten **chronische Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von aktuellen oder potentiellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigungen beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer, konstant oder wiederholend auftretend, ohne ein erwartetes oder vorhersagbares Ende und von mehr als 6 Monaten Dauer **Neglect:** Beeinträchtigung in der sensorischen und motorischen Reaktion, der kortikalen Repräsentation und räumlichen Wahrnehmung des Körpers und des unmittelbaren Umfelds, gekennzeichnet durch eine fehlende Aufmerksamkeit für eine Seite zugunsten einer Überaufmerksamkeit für die andere Seite. Ein linksseitiger Neglect ist schwerwiegender und anhaltender als ein rechtsseitiger Neglect. **verminderte Herzleistung:** Das vom Herzen ausgeworfene Blut genügt den metabolischen Anforderungen des Körpers nicht **verbal beeinträchtigte Kommunikation:** Verminderte, verzögerte oder fehlende Fähigkeit, ein System von Zeichen zu empfangen, zu verarbeiten, weiterzugeben und/oder zu nutzen **körperlich beeinträchtigte Mobilität:** Einschränkung der unabhängigen, zielgerichteten Bewegung des Körpers oder von einer oder mehreren Extremität(en)	**C.4**

Lektionen total: 66															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 5. Sem. möglich
C.4.1 Anatomie/Physiologie des Nervensystems	Zentrales/peripheres Nervensystem funktionelle Einteilung des peripheren Nervensystems (willkürliches/vegetatives Nervensystem) Aufbau des Neurons Neurotransmitter/Neuronale Netze Gehirn (Grosshirn, Zwischenhirn, Kleinhirn, Hirnstamm) Wirbelsäule/Wirbelkörper in Bezug zu den Nervenbahnen Patellarsehnenreflex Hirnnerven Hirn- und Rückenmarkshäute/Hirnventrikel Sympathikus/Parasympathikus								3	C.4.1 wurde bereits im E.3 unterrichtet. Im C.4 nochmals repetieren				LM: Bd.5 s. Anhang 2*	
C.4.2 Psychosoziale Aspekte der chronischen Erkrankungen	Diagnoseschock, Kontrollverlust, Körper und Psyche, Rollen und Normen, Indivdueller Infromationsbedarf, Arzt-Patienten Beziehung, Individualität und Ganzheitlichkeit des Patienten														
C.4.3 Chronische Erkrankungen	Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation Corbin-Strauss Modell Pathopysiologie und Pflegemassnahmen bei Amyotrophe Lateralskerose/ALS (Definintion, Ursachen, Risikofatoren, Symptome, Therapie) … bei Hirninfarkt (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, FAST-Test, Therapie) (DURST) Kommunikationsregeln bei Sprach- und Sprechstörungen Neurogene Dysphagie, Pusher-Syndrom, Neglet-Phänomen								9						
	Ernährung bei Zöliakie und Laktoseintoleranz (LH)								4					4 L. Kochen	

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

C.4.4 Compliance/Adhärenz	Definition Compliance / Adhärenz in Bezug zu chronischen Erkrankungen, Mulitmorbitität, Palliation								2					A.4 + F.1	
C.4.5 Pflegende Angehörige und Zusammenarbeit mit Angehörigen	Psychosoziale und kommunikative Kompetenzen Pflegende Angehörige Zusammenarbei mit Angehörigen													E.3.4	üK: Übungssequenz zu Angehörige
C.4.6 Definition und Bedeutung chronischer Erkrankungen für die Betroffenen	Definition chronische Erkrankungen Bedeutung für den Menschen / Biografiearbeit / Lebensspanne Abhängigkeit / Unabhängigkeit Einflussfaktoren								3						
C.4.7 Symptome im Verlauf der chronischen Erkrankungen und Pflegemassnahmen	Symptommangement (Dyspnoe, Schmerzen, Appetitlosigkeit, Fatigue, Depression, Schlafstörungen, Unruhe/ Angst) Repetition MS und Parkinson Kopfschmerz/Migräne und Epilepsie (Diagnose, Ursachen, Symptome, Therapien)									7					
C.4.8 Multimorbidität in der Geriatrie und Folgerungen für die Pflege	4 "Riesen" in der Alterspflege/medizin: Intellektueller Abbau, Instabilität, Immorbilität und Inkontinenz Polymedikation								2						
C.4.9 Leitlinien und Verständnis der Palliative Care	Definition Palliative Care Grundlagen (A1 Basiskurs) Entscheidungsfindung - Ende des Lebens (A1 Basiskurs) Netzwerk (A1 Basiskurs) Support (A1 Basiskurs)													nationales Bildungskonzept Palliative Care und Bildung (strategisches Grundlagen-papier)** Bestätigung für A1 (Basiskurs) => Kompetenzen Level A-C auf den Grundlagen des Modells "SENS" (Inhalt siehe C.4.9)	üK17 C.4/1d üK Gesamtes Symptom-management
C.4.10 Schmerzphysiologie, Schmerzerfassung und Schmerzmanagement	Nervensystem bezogen auf Schmerzphysiologie Schmerzempfindung Schmerzleitung Kriterien des Schmerzes Akuter Schmerz, chronischer Schmerzskala Medikamentöse Schmerztherapie (WHO-Stufenplan) Nicht-Medikamentöse Schmerztherapie														
C.4.11 Kennt Symptome und Massnahmern zur Linderung von Schmerz	Vermeidung körperlicher Komplikationen in Bezug zu chronischen Erkrankungen, Mulitmorbidität, Palliation Komplementärmedizinische Unterstützungsmöglichkeiten in Bezug zu chronischen Erkrankungen, Mulitmorbitität, Palliation								10		16	8	2		
C.4.12 Kennt alternative unterstützende Möglichkeiten zur Förderung des Wohlbefindens und der Lebensqualität	Komplementärmedizinische Unterstützungsmöglichkeiten bei ALS und Hirninfarkt **Bobath - Konzept** (wird im Bereichtsspezifischen üK unterrichtet / üK 12 B.2/1d														
C.4.13 Kennt Grundsätze der ethischen Entscheidungsfindung	Spirituelle und religiöse Aspekte Ethische und rechtliche Aspekte Ethische Entscheidungsfindung Patientenverfügung/ Vorsorgeauftrag		Im Bezug zu chron. Erk.,											A.4	
Total		**0**		**0**	**0**		**33**			**23**		**10**		**66**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2
** Bundesamt für Gesundheit BAG/Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

Titel	Unterstützung bei Verwirrtheitszuständen	**C.5**
Pflegediagnosen	**gestörte Denkprozesse:** Störung der kognitiven Vorgänge und Aktivitäten **akute Verwirrtheit:** Plötzliches Auftreten von reversiblen Störungen des Bewusstseins, der Aufmerksamkeit, Kognition und Wahrnehmung, die sich über einen kurzen Zeitraum entwickelt **chronische Verwirrtheit:** Irreversible, lang andauernde und/oder fortschreitende Verschlechterung von Intellekt und Persönlichkeit, gekennzeichnet durch eine verminderte Fähigkeit, Umweltreize zu interpretieren; verminderte intellektuelle Denkfähigkeit, und angezeigt durch Störungen des Gedächtnisses, der Orientierung und des Verhaltens	

Lektionen total: 22															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 5. Sem. möglich
C.5.1 Grundsätze für den Umgang mit verwirrten Klientinnen und Klienten	Essen/Trinken (Grundregeln) Umgebungsgestaltung (Zimmer, Tagesräume, Farben…..) Tagestruktur Körperpflege / Ausscheidung/Schlafen Autonomie (Klientin/Angehörige) Unterstützung, Entlastung der Angehörigen Rechtliche Situation (Massnahmen bei Urteilsunfähigkeit)							5						LM: Bd.5 C.3 (akute Verwirrtheitszustände) S. Anhang 2* ABU	Bereichs-spez. üK8 C.5/1d
C.5.2 Demenzformen und pflegerische Massnahmen	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Wahrnehmung, Beobachtung, Interpretation Arten der Orientierung / Desorientierung (persönlich, örtlich, zeitlich, situativ) Orientierungsstörung Pathophysiologie, Demenzformen (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome) Morbus Alzheimer (Definition, Ursachen, Symptome, Verlauf, Therapieansätze, Medikamente-> Antidemetiva, Psychpharmaka) Vaskuläre Demenz (Definition, Ursachen, Symptome, Verlauf, Therapieansätze, Medikamente => Antidementiva, Psychopharmaka) Pflegeinterventionen, Betreuungsziele, Betreuungsgrundsätze Begleitung in den unterschiedlichen Stadien (leichter Schweregrad…..) Aktivierung/Beschäftigung (Musik, Erinnerung…..)								12					C.4 (Nervensystem, Hirninfarkt)	
C.5.3 Kommunikation im Umgang mit verwirrten Menschen	Milieutherapie Kommunikationsprinzipien / Validation							5							üK14 C.5/1d (Validation)
Total		**0**		**0**		**0**		**22**		**0**		**0**		**22**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Vitalzeichen, Flüssigkeitsbilanz	**D.1**
Pflegediagnosen	**verminderte Herzleistung:** Das vom Herzen ausgeworfene Blut genügt den metabolischen Anforderungen des Körpers nicht **Hyperthermie:** Erhöhte Körpertemperatur oberhalb des Normbereichs **Gefahr einer unausgegelichenen Körpertemperatur:** Risiko, dass die Körpertemperatur nicht im Normbereich aufrechterhalten werden kann	

Lektionen total: 33															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 3. Sem. möglich
D.1.1 Normwerte und Abweichungen der Vitalzeichen	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Vitalzeichen (P/BD/Körpertemp.) Normwerte und Abweichungen Prinzipien bei der Messung der Vitalzeichen Dokumentation der Vitalparameter		10											LM: Bd. 6	üK5 D.1/0.5d
D.1.2 Anatomie und Physiologie des Herzkreislaufsystems	Lage des Herzens, Herzklappen, Herzaktion, EKG, Körperkreislauf, Lungenkreislauf, Herzkranzgefässe			2											
D.1.3 Krankheitsbilder Hypertonie, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt und koronare Herzkrankheit und die entsprechenden Pflegemassnahmen	Pathophysiologie: Def., Risikofaktoren, Symptome, Behandlung Arterielle Hypertonie Koronare Herzkrankheit Angina Pectoris, Herzinfarkt Herzinsuffizienz - Klassifikation Pflegeinterventionen bei Fieber Pflegeinterventionen bei arterieller Hypertonie Pflegeintervention bei koronarer Herzkrankheit Pflegeintervention bei Herzinfarkt Pflegeintervention bei Herzinsuffizienz			10	4									E.2 (Pflegemass-nahmen bei Fieber)	
D.1.4 Mögliche Massnahmen in der prä- und postoperativen Pflege und Betreuung	Atmung, Ausscheidung, Haut, Ernährung, Überwachung, Diagnose, Therapie, Mobilisierung				5										üK10 D.1/1d
D.1.5 Flüssigkeitshaushalt	Flüssigkeitsbilanz Ausgeglichene Flüssigkeitsbilanzierung, positive, negative Flüssigkeitsbilanzierung Bilanzierung bei parenteraler Ernährung (registrierbare Bilanz/effektive Bilanz)				2									B.5, E.4, D.5	
Total		**10**		**23**		**0**		**0**		**0**		**0**		**33**	

Titel	Blutentnahme	**D.2**
Pflegediagnosen		

Lektionen total: 15															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 4. Sem. möglich
D.2.1 Gefahren und Komplikationen der venösen und der kapillaren Blutentnahme	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation Gründe für Blutentnahmen (kapillär, venös) BE-Material Gefahren und Komplikationen (kapilär, venös) Prinzipien bei der Durchführung von Blutentnahmen						4							LM: Bd.6 S. Anhang 2*	üK11 D.2/1d
D.2.2 Krankheitsbilder venöser und arterieller Gefässerkrankungen (Varikosis, Thrombosen und periphere arterielle Verschlusskrankheit PAVK)	Peripher arterielle Verschlusskrankheit (PAVK) (Definition, Ursachen, Symptome, Riskofaktoren, Therapie) Pflegeinterventionen bei PAVK						4							B.2 (Thrombose, Phlebothrom-bose, Embolie)	
D.2.3 Normwerte, deren Abweichungen und Ursachen	Gängige Laboruntersuchungen						2								
D.2.4 Anatomie und Physiologie des Blutes und der Blutgerinnung	Anatomie/Physiologie Blut und Blutgerinnung, Blutplasma, Blutzellen, Zusammensetzung Blut, Blutgerinnung…… Gefässsystem, Artherien, Venen, Alveolen, Lungenkapillaren Arterielles/venöses Gefässsystem						5							D.1	
Total		**0**		**0**		**15**		**0**		**0**		**0**		**15**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Medikamentenmanagement	**D.3**
Pflegediagnosen		

Lektionen total: 15															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 4. Sem. möglich
D.3.1 Aufnahme, Wirkung und Ausscheidung von Medikamenten im Organismus	Bedeutung für den Menschen						15							LM: Bd.6	
	Einflussfaktoren													S. Anhang 2*	
	Definition Arzneimittel / Medikament														
	Rechtliche Voraussetzungen, Arzneimittelgesetz/Betäubungsmittelgesetz, Swiss Medic / Pharmacovigilance-Zentrum ZH													ABU	
	Wahrnehmung, Beobachtung, Interpetation														
	Beschriften von Medikamentenpackungen / Abgabekategorien (Gruppe A-E)														
	Ärztliches Rezept / Generika/Originalpräparat / Indikationen														
	Resorption, Verteilung, Elimination von Medikamenten im Organismus (Bsp. Oral, Suppositorium, Injektion, TTS)														
	Medikamentengruppen / Wirkung und Medikamentenbeispiele / Wechselwirkungen														
D.3.2 Applikationsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen der Medikamentengruppen	Applikationsformen, Arzneimittelformen														
	Prinzipien bei der Vorbereitung, Verabreichung und Nachsorge														
	Lagerung von Medikamenten														
	Vorbereitung von Medikamenten / 6-R-Regel														
	Verabreichung von Medikamenten / Überwachung / Medizinisches Rechnen														üK10 D.3/0.5d
	Fehlermanagement. Komplikationen (Interventionen bei Anaphylaxie, Interventionen bei Schluckstörungen)														
	Interventionen bei Nebenwirkungen und Komplikationen (Allgemein)														
	Interventionen bei fehlender Adhärenz														
	Dokumentation														
Total		**0**		**0**		**15**		**0**		**0**		**0**		**15**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Infusionen	**D.4**
Pflegediagnosen		

Lektionen total: 10

		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 5. Sem. möglich
D.4.1 Verschiedene Infusionslösungen	Grundlagen der Infusionstherapie													LM: Bd. 7	
	Ziele der Infusionstherapie														
	Indikationen														
	Infusionslösungen														
	Berechnen von Infusionszeiten														
	Zubehör für eine Infusion														
	Prinzipien bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Infusionstherapie und subkutanen Infusionstherapie														üK16 D.4/0.5d
	Verbandswechsel, Verweildauer, Wechsel und Entfernen der Infusion														
	Überwachung und Dokumentation														
D.4.2 Gefahren und Komplikationen der Infusionstherapie	Bedeutung für den Menschen														
	Einflussfaktoren								10						
	Pathophysiologie														
	Phlebitis (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie, Prävention, Pflegeinterventionen)														
	Prävention (Probleme und Komplikationen)														
	Anaphylaxie														
D.4.3 Flüssigkeitshaushalt	Anatomie/Physiologie													B.4	
	Flüssigkeitsein- und -ausfuhr														
	Flüssigkeitsmangel, Ödeme														
	Differenzierung: Dehydration-Exsikkose														
	Aufteilung Körpermasse/ Körperwasser														
	Intra- und Extrazellulärraum (Salzkonzentration)														
	Elektrolyte														
Total		**0**		**0**		**0**		**10**		**0**		**0**		**10**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Titel	Sondennahrung	**D.5**
Pflegediagnosen	**akute Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von akutellen oder potenziellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigung beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer in einem erwarteten oder vorhersagbaren Ende und einer Dauer von weniger als 6 Monaten **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total: 10

		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 5. Sem. möglich
D.5.1 Gefahren und Komplikationen verschiedener Typen von Ernährungssonden und der Sondenernährung	Bedeutung für den Menschen													LM: Bd.7	
	Einflussfaktoren														
	Anatomie/Physiologie (Repetition Verdauungstrakt)													B.5	
	Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation														
	Ziele der Sondenernährung														
	Indikationen (z.B., Onkologie, Geriatrie, Neurologie….)														
	Verschiedene Zugänge (transnasale, perkutane Sonden), Verabreichung, Pflegeinterventionen und Handhabung														üK16 D.5/0.5d
	Vorbereitung, Nachbereitung von Sondennahrung														
	Applikationstechniken, Applikationsarten														
	Pflegeinterventionen bei möglichen Komplikationen der Sondennahrung (Aspiration, Diarrhoe, Obstipation, Mundsoor, Parodontitis….)							10							
	Verabreichung von Medikamenten														
D.5.2 Aufbauschema bei Sondenernährung	Sondennahrung (hochmolekular, niedermolekular)														
	Hygiene und Sondennahrung														
	Aufbauschema Sondennahrung														
D.5.3 Haltbarkeits- und Lagerungshinweise der Sondennahrung	Lager- und Transporttemperaturen														
	Lagerung im Patientenzimmer														
	Lagerung in sonstigen Lagerräumen														
Total		**0**		**0**		**0**		**10**		**0**		**0**		**10**	

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Injektionen	**D.6**
Pflegediagnosen		

Lektionen total: 33															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 5. Sem. möglich
D.6.1 Gefahren und Komplikationen von subkutanen und intramuskulären Injektionen	Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation													LM: Bd.7	
	Ziele der Injektionstherapie													S. Anhang 2*	
	Rechtliche Voraussetzungen														
	Indikationen für eine Injektion														
	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Injektionen														
	Subkutane Injektionen														
	Intramuskuläre Injektionen														
	Überwachung und Dokumentation														
	Prävention von Gefahren und Komplikationen					15	4								
	Pflegeinterventionen bei möglichen Komplikationen von Injektionen														
	Prävention und Intervention bei Stichverletzungen => PEP														
D.6.2 Anatomie und Physiologie des Pankreas und Glukosestoffwechsel	Grundlagen des Hormonsystems, Hormonsteuerung														
	Kohlenhydratstoffwechsel, Glucose, Glykogen, Insulin														
	Pankreas (Lage, Aufbau, Exokrine und Endokrine Funktionen)														
D.6.3 Krankheitsbild und entsprechende Pflegemassnahmen bei Diabetes mellitus Typ I und Typ II	Bedeutung für den Menschen														
	Pathophysiologie														
	Diabetes mellitus Typ 1 (Definition, Ursachen, Symptome)														
	Diabetes mellitus Typ 2 (Definition, Ursachen, Symptome)														
	Metabolisches Syndrom (Definition, Ursachen, Folgen, Therapiegrundsätze)						6								
	Symptome Hyperglykämie/Hypoglykämie														
	Pflegeinterventionen bei Diabetes mellitus Typ 1 und 2														
	Ernährung, Körperpflege														
	Prävention des diabetischen Fusssyndroms														
	Ernährung bei Diabetes mellitus (LH)						4							4 L. Kochen	
D.6.4 Applikationsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen von Insulin und oralen Antidiabetika	Medikamente, Dosierung													D.3 Medikamenten-verabreichung	
	Hygiene bei der Verabreichung														
	Insulininjektion														
	Insulinspritze, Insulinpen, Insulinpumpe						4								
	orale Antidiabetika (Medikamente, Anwendungsgebiete, Wirkung)														
Total		**0**		**0**		**33**		**0**		**0**		**0**		**33**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Wundpflege	**D.7**
Pflegediagnosen	**körperlich beeinträchtigte Mobilität:** Einschränkung der unabhängigen, zielgerichteten Bewegung des Körpers oder von einer oder mehreren Extremität(en) **Selbstversorgung Körperpflege**: Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Waschens/der Körperhygiene selbstständig auszuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total: 20															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 5. Sem. möglich
D.7.1 Wundarten, Wundheilung und Wundverlauf	Repetition: Anatomie/Physiologie Haut													LM: Bd.7	
	akute, chronische Wunden														
	Wundheilungsphasen (Reinigungsphase, Granulationsphase, Epitelisierung)													B.1 (A/P Haut)	
	Wundarten, primäre und sekundäre Wundheilung													S. Anhang 2*	
	Wunddrainagen (mit und ohne Sog)														
	Wahrnehmung, Beobachtung, Interpretation														
	Internationale Wundklassifikation														üK14 D.7/1d
D.7.2 Entstehnung und Pflege- sowie Behandlungsmass-nahmen bei chronischen Wunden, z.B. Dekubitus	Bedeutung für den Menschen							10	10					B.2 (Dekubitus, üK3,1d)	
	Einflussfaktoren														
	Entstehung akute, chronische Wunden														
	Ernährung														
	Schmerzen														
D.7.3 Eigenschaften der Mikroorganismen und Krankheitsübertragungen im Zusammenhang mit der Wundheilung, Ulcus cruris	Hygiene													E.1	
	Mikroorganismen														
	Kontamination														
	Wundheilungsstörung													B.2 (Mobilität, Dekubitus)	
D.7.4 Verbandsmaterial	Trockene/feuchte Wundverbände														
	Produkte zur Wundversorgung (Folien, Hydrogele….)														
Total		**0**		**0**		**0**		**20**		**0**		**0**		**20**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Arbeitssicherheit, Hygiene, Umweltschutz	**E.1**
Pflegediagnosen	**Infektionsgefahr:** Risiko des Eindringens von pathogenen Organismen **Selbstversorgung Körperpflege:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Waschens/der Körperhygiene selbstständig auszuführen oder abzuschliessen **Selbstversorgung Toilettenbenutzung:** Beeinträchtigte Fähigkeit, die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Toilettengang selbstständig durchzuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total: 30															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		
E.1.1 Eigenschaften der Mikroorganismen und Krankheitsübertragung	Anatomie/Physiologie													LM: Bd. 8 s. Anhang 2*	
	Immunsystem, Schutzbarrieren des Körpers, Lymphatische Organe				4	6									
	Bakterien, Viren, Pilze => Medikamente (Antibiotikum, Cortison)		2												
E.1.2 Grunsätze in der Spital- und Individualhygiene	Bedeutung für den Menschen	4													
	Geschichtliche Grundlagen / Wichtige Vertreter der Hygiene (Semmelweis, Koch, Pasteur, Jenner…)														
	Einflussfaktoren														
	Individualhygiene, Spitalhygiene														
E.1.3 Infektionswege	Direkte und indirekte Übertragung		2												
E.1.4 Unterschiede zwischen Reinigung, Desinfektion und Sterilisation. Sterilgutkreislauf und Sterilisationsarten	Reinigen und Pflegen/Reinigungsmittel		2												
	Desinfektion und Sterilisation (Methoden, Unterschiede)														
	Anforderungen an die Reinigung, Desinfektion, Sterilisation														
	Sterilgutkreislauf, Sterilgut, Sterilisationsarten														
E.1.5 Häufigste Infektionskrankheiten und die entsprechenden Pflegemassnahmen	Pathophysiologie, Infektionskrankheiten allgemein -->Symptome, Prophaylaxen, Therapie)		2		2									Unterricht Grippe im E.2 Unterricht Zystitis im B.3	
	Grundlagen Infektionslehre														
	Entzündungszeichen Nosokomiale Infektion, MRSA, Noro Virus, Def. Epidemie, Pandemie, Endemie														
	Exempl. Beispiele Grippe und Zystitis														
E.1.6 Grundsätze der Umwelthygiene	Umwelthygiene, Arbeitshygiene	1													
	Abfallentsorgung, Medikamentenentsorgung														
E.1.7 Grundsätze der Arbeits- und Sozialhygiene	Antisepsis, Asepsis	1													
	Patientenschutz: Händedesinfektion (ISO-Norm), Waschen, Pflegen														üK1 E.1/0.5d
	Handschuhe, Schutzbrillen, Überschürzen……														
E.1.8 Bedeutung von Isolation für die Klientinnen und Klienten, deren Umfeld und sich selbst	Bedeutung der Isolation		2			2									
	Isolationsformen. Kontaktisolierung, Tröpfenchenisolierung, Aerogene Isolierung, Schutz / Umkehrisolierung														
Total		**16**		**6**		**8**		**0**		**0**		**0**		**30**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Prävention, Gesundheitsförderung	**E.2**
Pflegediagnosen	**Infektionsgefahr:** Risiko des Eindringens von pathogenen Organismen	

Lektionen total: 30															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 4. Sem. möglich
E.2.1 Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention	Definition Gesundheit/Krankheit: Eigene Gesundheit (Datenschutz, Profile beurteilen, Cybermobbing, Onlinsucht (Smartphoneabhängigkeit, Internet, Gamesucht -->soziale Isolation)							8						LM: Bd.8	
	Drei Präventionsstufen (Primär, Sekundär, Tertiär)														
	Präventionskampagnen*														
	Exempl. Beispiel Ergonomie														
E.2.2 Häufige nosokomiale Infektionen	Zystitis, Wundinfektion, Pneumonie, Sepsis													E.1 Patientensicherheit.ch / swissnoso.ch (Thema, noskominale Infektion - nochmals kurz aufnehmen)	
E.2.3 Krankheitsbild der Grippe und pflegerische Massnahmen zur Vorbeugung und Behandlung der Grippe	Definition/Differenz Influenza/grippaler Infekt (Ursache, Symptome, Verlauf, Komplikationen, Vorbeugung, Behandlung, Interventionen)														
	Grippeimpfung (Sinn der Impfung, Impfempfehlungen, Kontraindikation, Nebenwirkungen….)														
E.2.4 Kennt den Impfplan des Bundesamtes für Gesundheit	Akute/Passive Impfung					12									
	Impfplan Bund (BAG)														
	Public health Schweiz														
E.2.5 Kennt verschiedene Isolationsmassnahmen	mit Lehrpersonen absprechen, welche E.1 unterrichtet (Arbeitssicherheit, Hygiene, Umweltschutz)														
E.2.6 Kennt die Bedeutung von Isolation für Klientinnen und Klienten, deren Umfeld und sich selbst														E.1	
E.2.7 Pflegemassnahmen bei Fieber	Kontrollen, Beobachtung													LM: Bd. 6 Thema Pflegemassnahmen bei Fieber - nochmals kurz aufnehmen) B.2, D.1, E.1	
	Krankenzimmer														
	Ernährung														
	Fiebersenkende Massnahmen														
	Prophylaxen														
E.2.8 Rega								4							
E.2.9 Sommersporttag									6					und 2 L. Sport	
Total		**0**		**0**		**12**		**18**		**0**		**0**		**30**	

* Stopp Jugendsuizid, Suchtprävention, Gesundheitsförderung und -prävention von nicht übertragbaren Krankheiten, Sturzprävention….

Titel	Ressourcenförderung und Ressourcenerhaltung	**E.3**
Pflegediagnosen	**eingeschränkte Gehfähigkeit:** Einschränkung, sich unabhängig zu Fuss in der Umgebung zu bewegen **verbal beeinträchtigte Kommunikation:** Verminderte, verzögerte oder fehlende Fähigkeit, ein System von Zeichen zu empfangen, zu verarbeiten, weiterzugeben und/oder zu nutzen **chronische Schmerzen:** Unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die von aktuellen oder potentiellen Gewebeschädigungen herrührt oder als solche Schädigungen beschrieben werden kann (International Association for the Study of Pain); plötzlicher oder allmählicher Beginn mit einer Intensität von leicht bis schwer, konstant oder wiederholend auftretend, ohne ein erwartetes oder vorhersagbarres Ende und von mehr als 6 Monaten Dauer **Sturzgefahr:** Erhöhte Anfälligkeit für Stürze, die zu körperlichen Schäden führen können	

Lektionen total: 30															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		
E.3.1 Instrumente zur Erfassung von Ressourcen	Salutogenese (A. Antonovsky) Kohärenzgefühl, Resilienz, Stressoren, Widerstandressourcen					10								LM: Bd.8	
E.3.2 Massnahmen zur Förderung der Ressourcen	Ressourcenförderung Stresshormone (Cortisol) Stress, Burn-out, Eustress, Distress, Psychohygiene				5										üK9 E.3/0.5d
E.3.3 Anatomie und Physiologie des Nervensystems	Zentrales/peripheres Nervensystem funktionelle Einteilung des peripheren Nervensystems (willkürliches/vegetatives Nervensystem) Aufbau des Neurons Neurotransmitter/Neuronale Netze Gehirn (Grosshirn, Zwischenhirn, Kleinhirn, Hirnstamm) Wirbelsäule/Wirbelkörper in Bezug zu den Nervenbahnen Patellarsehnenreflex Sympathikus/Parasympathikus				5	E.3.3 wird im Kompetenzbereich C.4 nochmals repetiert								LM: Bd.5	
E.3.4 Krankheitsbilder Multiple Sklerose, Parkinson, Schlaganfall und Konsequenzen für die Pflege	Pathophysiologie u. Pflegemassnahmen bei Multipler Sklerose (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie) (DURST) …bei Morbus Parkinson (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Therapie), Ich-Bild bei Parkinson (DURST)				10									MS und Parkinson wird im C.4 (Chronische Erkrankungen, Multimorbidität, Palliation) repetiert Hirninfarkt: s. C.4	
Total		**0**		**20**		**10**		**0**		**0**		**0**		**30**	

Titel	Unterstützung bei Ernährungsfragen	**E.4**
Pflegediagnosen	**Mangelernährung:** Nährstoffzufuhr, die den Stoffwechselbedarf nicht deckt **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder abzuschliessen **Übernährung:** Nährstoffzufuhr, die den Stoffwechselbedarf übersteigt	

		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis 4. Sem.

siehe B.5

Ernährung: E.4 in B.5 integriert

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Gestaltung des Alltags	**F.1**
Pflegediagnosen		

Lektionen total: 35															
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 3. Sem. möglich
F.1.1 Lebensgeschichte, Lebensgewohnheiten und Vorlieben der Klientinnen und Klienten	Generationen/Unterschiede, frühere, heutige Generationen*				3									LM: Bd. 8 A.4 / Bd.1 Biografiearbeit A.1 Lebensspanne	
F.1.2 Verschiedene soziale und kulturelle Angebote in der Umgebung	Kochen (LH)				8										
F.1.3 Grundsätze der Aktivierung	Ganzheitlich / Individuell Gewohnheiten erfassen (ATL)			10	7										
	Alltagsrhythmisierung, Biorhythmus														
	Einsatz von Technologie														
	Ressourcen - Defizit -Modell nach Tschan														
	Wohnen, Haustiere														
F.1.4 Freizeit- und Alltagsgestaltung in verschiedenen Lebensphasen	Bedeutung für den Menschen, Einflussfaktoren				7	Teamteaching BK+LH (Kochen integriert)									Bereichs-spez. üK4 F.1/0.5d (Sucht)
	Ess- und Tischkultur, Feste, Bräuche, Rituale														
	Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, (Partizipation)														
	Tagesstruktur														
	Alltagsgestaltung in verschiedenen Lebensjahren														
Total		**0**		**35**		**0**		**0**		**0**		**0**		**35**	

* Babyboomer (Geburtsjahre 1946-1964)
* Generation X (Geburtsjahre 1965-1976/79)
* Generation Y oder Millenials (Geburtsjahre 1977/80-1997/2000)
* Generation Z (Geburtsjahre 1998/2001-dato/2025)

Titel	Gestaltung der Tagesstruktur	**F.2**
Pflegediagnosen	**gestörte Denkprozesse:** Störung der kognitiven Vorgänge und Aktivitäten **Körperbildstörung:** Verwirrung bezüglich des mentalen Bildes über das eigene physische Selbst **beeinträchtigte Haushaltsführung:** Unfähigkeit, selbstständig für eine sichere, entwicklungsfördernde, unmittelbare Umgebung zu sorgen **Hoffnungslosigkeit:** Ein subjektiver Zustand, in dem ein Individuum begrenzte oder keine Alternativen oder persönliche Wahlmöglichkeiten sieht und unfähig ist, Energie für sich selbst zu mobilisieren **Selbstversorgungsdefizit Essen und Trinken:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten der Nahrungsaufnahme selbstständig auszuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total: 38															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 4. Sem. möglich
F.2.1 Grundsätze der psychiatrischen Pflege und Betreuung	Bedeutung für den Menschen Einflussfaktoren Prinzipien der Pflege und Betreuung Pflegerische Haltung Recovery/Peer Psychische Gesundheit Copinstrategien/Adhärenz/Compliance			10										LM: Bd.8	
F.2.2 Grundsätze der Organisation und Planung einer Tagesstruktur	Milieutherapie Prinzipien der Milieutherapie (Partizipation, Offene Kommunikation, Soziales Lernen, Leben in der Gemeinschaft)														üK5 F.2/0.5d
F.2.3 Affektive Störungen und zugehörige Pflegemassnahmen	Psychische Krankheiten/ Diagnosegruppen / Psychopathologie Grundlagen, Pflegeintervention bei affektiven Störungen: Depression, postpartale Depression, bipolare Störung, Manie, Angststörungen, Zwangsstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen				20										
F.2.4 Krankheitsbild und Pflegemassnahmen bei Schizophrenien	DURST-Struktur, Pflegeintervention bei Schizophrenie														
F.2.5 Krankheitsbildung und Pflegemassnahmen bei Borderline-Syndrom	DURST-Struktur, Pflegeintervention bei Borderline-, Persönlichkeitsstörung														
F.2.6 Exkursion				8											
Total		**0**		**38**		**0**		**0**		**0**		**0**		**38**	

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Bedeutung der Sexualität	**F.3**
Pflegediagnosen	**unwirksames Sexualverhalten:** Ausdruck von Sorge bezüglich der eigenen Sexualität **Selbstversorgung Körperpflege:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Waschens/der Körperhygiene selbstständig auszuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total: 30

		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 5. Sem. möglich
F.3.1 Bedeutung der Sexualität für das Wohlbefinden der Menschen in verschiedenen Lebensphasen	Bedeutung für den Menschen													LM: Bd.8	
	Einflussfaktoren														
	Definition Sexualität														
	Eigene Sexualität													B.1 (Körperpflege)	
	Sexuelle Entwicklung (verschieden Altersstufen)														
	Diverse sexuelle Orientierungen														
	Nähe, Distanz, Intimsphäre wahren, Berührungszonen								10						
F.3.2 Anatomie und Physiologie der Geschlechtsorgane	weibliche, männliche Geschlechtsorgane														
	Menstruationszyklus, Schwangerschaft, Geburt (bei genügend Zeit)							10							
F.3.3 Grundlagen des Hormonsystems	Steuerung der Geschlechts-Sexualhormone														
	Ovarien (Östrogene, Progesteron)														
	Hoden (Spermien, Testosteron)														
F.3.4 Ausprägungen der Sexualität bei Menschen aller Altersstufen, Religionen und Kulturen	Wahrnehmung, Beobachtung, Interpretation													B.1 (Körperpflege, Intimpflege)	
	Möglichkeiten in verschiedenen Institutionen Sexualität auszuleben														
F.3.5 Sexuell übertragbare Infektionen (z. B. Chlamydien, HIV, Lues, Gonorrhö)	Pathophysiologie													NPHS*	
	Clamydien, Gonorrhoe, Syphilis (Definition, Ursache…)										10				
	HIV-Infektion (Definition, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome, Verlauf, Therapie)														
	HIV-Test														
	AIDS (Definition, Transfer zu Afrika => Prävalenz)														
	Prävention sexuell übertragbarer Infektionen														
Total		**0**		**0**		**0**		**20**		**10**		**0**		**30**	

* Nationales Programm HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (BAG)

Titel	Kleidung und Textilpflege	**G.1**
Pflegediagnosen	**Selbstversorgungsdefizit Sich-Kleiden/äussere Erscheinung pflegen:** Beeinträchtigte Fähigkeit, Aktivitäten des Kleidens und zur Pflege der äusseren Erscheinung selbstständig auszuführen oder abzuschliessen	

Lektionen total: 20															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 1. Sem. möglich
G.1.1 Grundsätze der Wäschepflege	Textilkunde (LH)													LM: Bd.9	
	Ökologische Aspekte (LH)														
	Wäschekreislauf (LH) / Exkursion Wäscherei Münsterlingen	5	5	5										S. Anhang 2*	
G.1.2 Bedeutung der Kleider für die Menschen	Bedeutung für den Menschen (LH)													B.1	
	Einflussfaktoren (LH)														
G.1.3 Grundsätze der Unterstützung beim An- und Auskleiden	WWS Raster (Einführung)														
	Beratung bei der Kleiderwahl														
	Einschränkungen														
	Prinzipien				5										
	Bedeutung der Farben														
G.1.4 Hilfsmittel für das An- und Auskleiden	Hilfsmittel (Gummizug, Klettverschluss, Kopf- und Greifhilfe etc.)														ük1 G.1/0.5d
Total		**10**		**10**		**0**		**0**		**0**		**0**		**20**	

*Register D im Ausbildungshandbuch, Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ / 3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, Art. 5, Anhang 2

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Lebensumfeld Haushaltsführung	**G.2**
Pflegediagnosen	**beeinträchtigte Haushaltsführung:** Unfähigkeit, selbstständig für eine sichere, entwicklungsfördernde, unmittelbare Umgebung zu sorgen	

Lektionen total: 20															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 1.Sem. möglich
G.2.1 Grundsätze der Haushaltführung	Bedeutung für den Menschen													LM: Bd. 9	
	Einflussfaktoren														
	Grundlagen der Haushaltführung														
	Körperhaltung														
	Unfälle														
	Umweltschonende Haushaltführung														
G.2.2 Reinigungsmethoden	Häufigkeit und Zeitpunkt														
	Arbeitsorganisation														
	Schmutzarten														
	Reinigungsfaktoren														
G.2.3 Gebräuchliche Reinigungsmittel und -geräte	Reinigungsprodukte														
	Reinigungsgeräte	5	5	5	5										
	Entsorgungsrichtlinien														
	Materialen und Textilien														
G.2.4 Grundsätze der Beratung und der Anleitung	Prinzipien der Beratung und der Anleitung von Klientinnen und Klienten														
	Beratung und Unterstützung														
G.2.5 Natürliche Produkte für die Reinigung	Umweltbewusste Reinigung														
G.2.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Zusammenhang mit Haushalt	Bedeutung für den Menschen														
Total		**10**		**10**		**0**		**0**		**0**		**0**		**20**	

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Ein- und Austritte, Administration	**H.1**
Pflegediagnosen		

Lektionen total: 8															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 2. Sem. möglich
H.1.1 Grundlagen der Dokumentation	Sinn der Pflegedokumentation													LM:Bd.9	
	Einsicht in die Pflegedokumentation				1										
	Richtlinien/Rechtliche Grundlagen														
	Qualität der Pflegedokumentation														
H.1.2 Betriebliche Aufbau- und Ablauforganisation	Informationsfluss in Organisationen													A.2	
	Überweisungsrapport														
	Elektronische Datenanalyse, Nationale E-Health Strategie				1										
	Informationshol- und Bringschuld														
H.1.3 Bedeutung des Eintritts in einen Institution für die betroffene Person	Bedeutung für den Menschen => Relokationssyndrom													Film: Alt und allein, ab ins Heim	
	Einflussfaktoren														
	Eintritt, Austritt in eine Institution														
	Gründe für den Eintritt in eine Institution													F.1	
	Mögliche Übertritts- und Austrittsorte				6										
	Unterstützung während des Eintritts														
	Aufgaben im Zusammenhang mit Eintritt, Übertritt und Austritt														
Total		**0**		**8**		**0**		**0**		**0**		**0**		**8**	

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Kommunikationstechnologien	**H.2**
Pflegediagnosen		

Lektionen total: 10															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 2. Sem. möglich
H.2.1 Sinn und Bedeutung der Zusammenarbeit mithilfe der elektronischen Kommunikation	Elektronische Dokumentationssysteme													LM: Bd.9	
H.2.2 Sinn und Bedeutung der Dokumentationssysteme	Risiko und Sicherheit (ABU)														
H.2.3 Sinn und Bedeutung der Leistungserfassung	Arbeit+Markt / Neu in der Arbeitswelt	6	4												
	Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit u. des Gesundheitsschutzes														
H.2.4 Anwendungsmöglich-keiten der elektronischen Kommunikation	Mail (Netiquette)														
	Word, Exel, Powerpoint														
H.2.5 Informatik															
Total		**10**		**0**		**0**		**0**		**0**		**0**		**10**	

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Transportorganisation	**H.3**
Pflegediagnosen	**eingeschränkte Gehfähigkeit:** Einschränkung, sich unabhängig zu Fuss in der Umgebung zu bewegen **körperlich beeinträchtigte Mobilität:** Einschränkung der unabhängigen, zielgerichteten Bewegung des Körpers oder von einer oder mehreren Extremität(en)	

Lektionen total: 5															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 2. Sem. möglich
H.3.1 Spezialisierte Transportdienste	Interne und externe Kliententransporte													LM: Bd.9	
	Behinderten-Taxi, Behindertentransporte, Rot-Kreuz Fahrdienst, Ambulanzfahrzeug, Luftransporte														
	Transporte von Gruppen, Liegendtransport, Rollstuhltransport, Sitzendtransport, Verlegungstransport														üK10 H.3/0.5d
	Kosten, Finanzierung, Vorbereitungen, Abklärungen						5								
H.3.2. Freiwillige Transportdienste	Interne und externe Kliententransporte														
	Privatauto														
	Kosten, Finanzierung, Vorbereitungen, Abklärungen														
H.3.3 Ressourcen des sozialen Umfeldes der Klientinnen und Klienten	Aufgaben im Zusammenhang mit Transporte														
	Sicherheitsaspekte														
	Information an Patient														
	Information Leistungserbringer														
Total		**0**		**0**		**5**		**0**		**0**		**0**		**5**	

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Materialmanagement	**H.4**
Pflegediagnosen		

Lektionen total: 15															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 2. Sem. möglich
H.4.1 Warenkreislauf	Logistik Warenkreislauf Allgemeine Logistik + Bestellung Lagerung und Bewirtschaftung von Pflegematerial/Material allgemein Lagerung u. Bewirtschaftung von Medikamenten (Bestellung, Lagerung, Veränderungen, Entsorgung) Umgang mit Betäubungsmittel Bedeutung von Materialbestand (zuwenig/zuviel Material)	10												LM: Bd.9	
H.4.2. Lagersysteme	Lagersysteme														
H.4.3 Exkursion		5													
Total		**15**		**0**		**0**		**0**		**0**		**0**		**15**	

Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Grundbildung
Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Titel	Apparate und Mobilarunterhalt	**H.5**
Pflegediagnosen		

Lektionen total: 5															
		1. Sem		2. Sem		3. Sem		4. Sem		5. Sem		6. Sem		Querverweis	üK
Handlungsleitende Kenntnisse	**Lerninhalt**	SB1	SB2	SB3	SB4	SB5	SB6	SB7	SB8	SB9	SB10	SB11	SB12		KN Praxis ab 1. Sem. möglich
H.5.1 Reinigungsmethoden	Reinigung von verschiedenen Geräten	5												LM:Bd.9	
H.5.2 Vorgaben für den Unterhalt und Pflege	Reparatur von Apparaten und Mobiliar														
H.5.3 Natürliche Produkte für Pflege und Unterhalt von Apparaten und Mobilien	Wartung und Reinigung von Apparaten und Mobiliar														
Total		**5**		**0**		**0**		**0**		**0**		**0**		**5**	